

Zeitschrift:	Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	70 (1995)
Heft:	5
Rubrik:	Unsere Mitarbeiter vorgestellt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutter Helvetia darf auf ihre «Gewöhnlichen» stolz sein

Von Paul Valentin, Brugg

Ich habe einen Göttibub. Er ist jetzt 35 Jahre alt. Im «gewöhnlichen» Leben bekleidet er die Stelle eines Vizedirektors in einer Bank. Diesen Posten hat er sich durch Lernbegierigkeit, Fleiss, Exaktheit und mit guten Umgangsformen erworben. Kurz und gut, er ist jemand, man hat ihn gern, er ist umgänglich, freundlich und führt vor allem auch eine tadellose Ehe. Festzustellen ist noch, dass er in und mit seinem Kopf und auch mit beiden Beinen auf gut schweizerisch-demokratischem Boden steht. Er ist kein Linker und kein Rechter, erfüllt seine Pflichten und beansprucht auch die Rechte in unserem Land. Als normale Pflicht betrachtet er u a auch den Dienst in der Armee, wo er keinen Rang auszuweisen hat, sondern ganz einfach ein sogenannter «Gewöhnlicher» unter Zehntausenden von «Gewöhnlichen» ist.

So, also. Für den Leser oder die Leserin dürfte es sich erübrigen, hier zu erklären, was in unserer Armee ein «Gewöhnlicher» ist und welchen Rang er einnimmt. Indessen, genau im grossen Haufen dieses Fussvolkes in der Armee fühlt sich mein Göttibub aber wohl. Dazu behauptet er immer wieder, dass gerade die «Gewöhnlichen» die Mutigsten seien, weil sie in jedem Fall, also vor allem auch im Ernstfall, zuvorderst anzurecken seien. Er meint das so – und das mit Überzeugung –, dass die «Gewöhnlichen» dann zu den «Ungewöhnlichen» aufsteigen, wenn es einmal darum gehen sollte, das Vaterland zu verteidigen. Da hätte man dann die Chance, als «Gewöhnlicher» ungewöhnlich aufzufallen und ins Rampenlicht gerückt zu werden. Dabei führt er den «Unbekannten Soldaten» als Beispiel an, der doch auch ein «Gewöhnlicher» gewesen sei, es indessen aber zu einem monumentalen Denkmal gebracht habe und dem man doch bei vielen Gelegenheiten heute noch Blumen und Kränze zu Füssen legen würde! «Ist das nichts?», meint er im Brustton der Überzeugung. Und weiter stellt er fest: «Als Gewöhnlicher ist man eben gewohnt, das zu tun, was einem gesagt und befohlen wird und daran muss man sich eben auch gewöhnen. Daraus soll auch eine Gewohnheit werden, und auch das ist wiederum nichts Ungewöhnliches.» Einmal meinte einer zu ihm, dass er im Militär ja nur ein «Hundsgewöhnlicher» sei, was dem Sprecher ein Glas voll Bier milten ins Gesicht eintrug. Über seinen Grad als «Gewöhnlicher» lässt er nun mal keine Kritik aufkommen, auch die dümmste nicht. Welchen Stellenwert die «Gewöhnlichen» in der Armee besitzen, ist jedem Gradierten klar. Denn unter den «Gewöhnlichen» finden sich nicht selten viele «Aussergewöhnliche», wenn sie das Gewand des «Gewöhnlichen» wieder abgelegt haben. (Mein Göttibub zB).

Man sieht also, dass man bei den «Gewöhnlichen» in unserer Armee sehr gut aufgehoben ist, worauf man sich auch etwas einbilden kann, was wiederum auch nichts Aussergewöhnliches ist. Im Civil, im Privatleben, gibt es eben keine «Gewöhnlichen». Oder kennen Sie, geschätzte Leser, zum Beispiel einen «gewöhnlichen Beamten», einen «gewöhnlichen Nationalrat» oder einen «gewöhnlichen Lehrer», einen «gewöhnlichen Pfarrer»?

Anders ist das in der Armee, beim gemeinen Soldaten. Der ist nun mal ein «Gewöhnlicher» im besten Sinn. Und als solcher ist er auch ein Begriff, der keine Verwechslung zulässt. Mutter «Helvetia» darf also auf ihre «Gewöhnlichen» stolz sein!



Unsere Mitarbeiter vorgestellt

Heinrich Amstutz wurde im Mai 1924 in Luzern geboren und wohnt in Buchs bei Aarau. Er besuchte in Olten die Primarschule und das Progymnasium sowie die Kantonsschule mit Matura in Solothurn. Von 1944 bis 1945 absolvierte Amstutz die Säumer-Rekrutenschule sowie die Unteroffiziers- und die Train Offiziersschule. Er verdiente den Grad als Leutnant in Thun ab.

Nach seinem Militärdienst studierte Heinrich Amstutz in Basel und Zürich. Er verbrachte ein Englandjahr als Hilfslehrer an der Mittelschule Hampton Court Grammar School. Das Jahr 1952 brachte die Promotion in englischer, deutscher und französischer Sprache und Literatur an der Universität Zürich.

1953 begann Heinrich Amstutz die Dienste als Instr Asp in Train- und Infanterieschulen sowie an der Sportschule Magglingen. Nach der Instruktorenorschule der ETH Zürich im Jahre 1955 war Hauptmann Amstutz bis zum Grad als Oberst i Gst in verschiedenen Schulen der Infanterie und des Trains als Instruktor sowie in Zentralschulen und Generalstabskursen als Gr Chef tätig. Von 1969 bis 1977 war Heinrich Amstutz Sektionschef beim Stab GGST und Stab GA. Ab 1978 kommandierte Oberst i Gst Amstutz während 5 Jahren die Trainschulen von St Luziensteig. Als Truppenoffizier war er Kommandant einer Füs Kompanie und eines Füs Bataillons. Er diente als Trainoffizier in einem Inf Rgt und leistete Dienst als Gst of in verschiedenen Stäben von Heereseinheiten bis zu einem Armeekorps. Er war Chef eines Armeestabteils.

Seine vier Söhne und die zwei Töchter sind heute selbstständig. Seine Gemahlin unterstützt Heinrich Amstutz in allem. Seit seiner Pensionierung im Jahre 1983 ist er in verschiedenen Vereinen (Literatur, Pferdesport usw) und als Korrespondent von Zeitungen und Zeitschriften tätig. So durfte der Schweizer Soldat u a schon Beiträge über die Traintruppen veröffentlichen. In letzter Zeit macht er für unsere Militärzeitschrift Buchrezensionen.

Der Redaktor

Koordination ziviler mit militärischer Ausbildung

Der Normalfall

Aushebung mit 19 Jahren.
RS mit 20 Jahren.
8 WK vom 21. bis 28. Altersjahr.

Verzeitige Aushebung und Vorausleistung der RS

Beim Vorliegen eines begründeten Gesuches sind 2 Varianten möglich:
a) Aushebung und RS je 1 Jahr früher
b) Aushebung und RS je 2 Jahre früher
• **Vorteil:** Es stehen Ihnen 1–2 Jahre zur Verfügung, um das Studium ungestört zu beginnen oder allfällige Beförderungsdienste sofort zu leisten. WK-pflichtig sind Sie erst ab 21 Jahren.

Verschiebung von Ausbildungsdiensten

Beim Vorliegen eines begründeten Gesuches sind 4 Varianten möglich:
c) Verschieben der Dienstleistung in eine andere Periode des gleichen Jahres.
Absolvieren des Dienstes mit einer anderen RS bzw. WK-Truppe.
d) Verschieben der Dienstleistung um ein Jahr.
e) Verschieben der RS um 2 Jahre.
f) Verschieben der RS um 3 Jahre.
Die RS darf höchstens bis zum 23. Altersjahr verschoben werden.

• **Vorteil:** in der ersten Zeit des Studiums wird die Vorbereitung auf Zwischenprüfungen nicht von militärischen Dienstleistungen tangiert.
• **Nachteile:** die Dienstleistungen können sich häufen und werden auf oft noch ungünstigere Zeiten (Schlussprüfungen, Beginn der Berufspraxis, Eheschliessung usw.) verschoben.

Wenn Sie die WK nicht in der vorgeschriebenen Zeit absolvieren, müssen Sie zudem Militärflichtersatz leisten.

Varianten	Alter									
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
										usw.
a										usw.
b										usw.
c				→	→					usw.
d										usw.
e										usw.
f										usw.

Mögliche Reihenfolgen für die minimalen Dienstleistungen der Studenten (ohne Beförderungsdienste zu einem Unteroffiziers- oder Offiziersgrad)

Aushebung (Aush)

Rekrutenschule (RS)

Wiederholungskurs (WK)

Info Stab GA

ÜBERHOLUNG

Auch Generäle sollten von Zeit zu Zeit zur Generalüberholung

aus «Himmel in Quadranten» von Zarko Petan